

Kein Glück für das Dülkener Team

Beim 24-Stunden-Rennen: Ausfall nach Mitternacht



VON ANDRE STRUCKEN

Motorsport. Das 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring hat sich schon seit einigen Jahren aufgrund der extremen Leistungsdichte im Spitzenfeld der GT3-Fahrzeuge zu einem 24-Stunden-Sprintrennen entwickelt.

Die Folge ist ein zunehmend rücksichtsloses Fahren einiger übermotivierter Teilnehmer, die offensichtlich das Rennen statt nach 24 Stunden bereits nach 24 Minuten entscheiden wollen. So gab es bereits in der Anfangsphase sehr viele haarsträubende Szenen. Im Bereich Flugplatz touchierte ein überlegener McLaren einen BMW beim Überwinden, so dass der nachfolgende Mercedes-Benz SLS AMG zu einer Vollbremsung gezwungen wurde, die ein Auffahren eines weiteren Teilnehmers auf den Mercedes zur Folge hatte, der daraufhin von der Strecke flog.

An der Zufahrt zum Flugplatz, die in der Folge bereits durch doppelt gelb geschwenkte Flaggen der Sportwarte - das bedeutet ein Geschwindigkeitslimit von 60 Stundenkilometern - und ein Streckensicherungsfahrzeug abgesichert

war, hämmerte eine Viper dermaßen heftig herein, dass sie um Haaresbreite mit dem Streckensicherungsfahrzeug kollidierte und gleichzeitig einen weiteren Teilnehmer abschoss.

Im Bereich der Grand Prix Strecke schoss ein weiterer

handfeste Nachteile hat. Hier sollten die Verantwortlichen nun dringend handeln, bevor dass Ganze in einer Katastrophe endet.

Der Dülkener Zahnarzt Dr. Edgar Althoff fuhr auch in diesem Jahr wieder mit seinen langjährigen Renn-



SLS nach einer spektakulären Flugeinlage in einen Porsche hinein. Dies sind nur einige wenige Beispiele, die deutlich zeigen, dass die „Balance of Performance“ nicht nur zu einem dichten Feld mit spannender Rennaction führt, sondern auch

kollegen Wolfgang Destree und Kersten Jodexnis ergänzt durch den Korschenbroicher Norbert Pauels auf dem bewährten „Sex-Bomb“-Porsche 911 GT3.

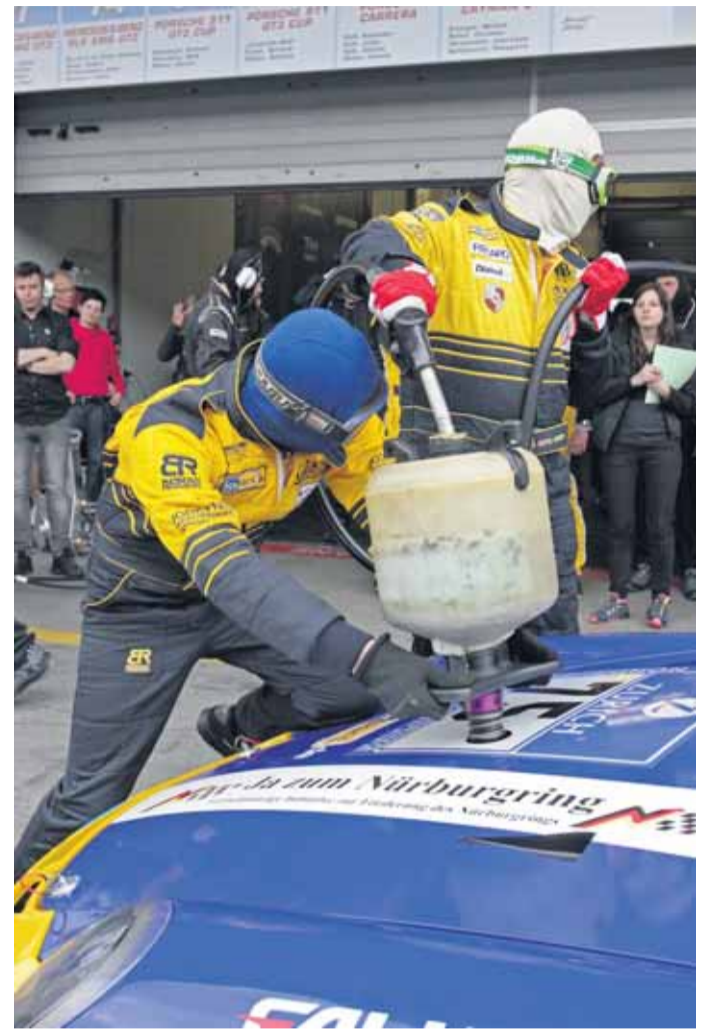
Von Platz 70 im freien Training fuhren sie auf Platz 36 im ersten und auf Platz

39 im zweiten Qualifikations-Training und konnten somit von aussichtsreicher Position das Rennen starten. Den Start fuhr Dr. Althoff, der im weiteren Verlauf an den von Platz 29 ins Rennen gegangenen Ferrari 458 Italia und einem vier Plätze vor ihm gestarteten Mercedes-Benz SLS AMG nicht vorbeikam, obwohl sie in den Kurven deutlich langsamer waren.

Dadurch hatte er zwei weitere Porsche im Nacken, die ihn bereits auf der Grand Prix-Strecke überholten. Einen der beiden konnte er dann aber auf der Nordschleife wieder hinter sich lassen.

So blieb der Pulk in den folgenden drei Runden zusammen und lieferte sich ein spannendes Rennen.

Kurz nach dem Streckenabschnitt Wehrseifen auf der Zufahrt zur Breitscheider Brücke wurde der Porsche unruhig und Dr. Althoff konnte nur durch eine routinierte und blitzschnell-



wieder sein Tempo. Beim ersten harten Bremsmanöver flog jedoch ein großes Stück der vorderen rechten Bremsscheibe durch die Felge heraus.

So musste er sich mit blockierendem Rad wieder in die Box retten, konnte allerdings abkürzen, weil er sich noch nicht auf der Nordschleife befand. Dort wurde dann die beschädigte Rad-aufhängung ersetzt, die Achsgeometrie vermessen und nach über einer Stunde Reparaturzeit kamen nun auch die anderen Fahrer zum Einsatz.

Im weiteren Rennverlauf konnten sie sich sukzessive verbessern, rangierten nach sieben Stunden Renndauer bereits auf Platz 146, fielen dann aber wieder leicht zurück. Gegen Mitternacht zwang dann allerdings ein kapitaler Motorschaden (Bruch einer Nockenwelle) zur Aufgabe, denn ein Motorwechsel machte in dieser Position keinen Sinn mehr.

Weitere Informationen zum Rennen finden sie unter www.24h-Rennen.de und Fotos unter www.motorsportfotos.de

le Reaktion die Lenkung wieder etwas aufmachen und so zwar einen heftigen Heckaufprall in die Mauer am Streckenrand vermeiden, touchierte diese aber trotzdem. So musste er etwa zehn Kilometer vorsichtig rechts auf der Grasnarbe Richtung Boxen humpeln. Zu allem Überfluss wurde er dann noch von einem anderen Porsche in Rallyefahrer-Manier auf der rechten Seite überholt und dabei vorne rechts getroffen, so dass er sich einen Plattfuß einhandelte. Nach endlos erscheinenden 20 Minuten erreichte er dann endlich die Box.

Durch die erforderliche Reparatur fiel das Team weit zurück und wurde nach einer Stunde Renndauer nur noch auf Platz 161 geführt. Bei Wiederaufnahme des Rennens war Dr. Althoff zunächst sehr vorsichtig und erkundete die Reaktionen des Fahrzeugs. Noch auf der Grand Prix-Strecke forcierte er dann

